



Auszug aus dem substanziellen Protokoll

11. Ratssitzung vom 13. Juli 2022

429. 2021/339

Motion von Pascal Lamprecht (SP) und Mathias Manz (SP), vertreten durch Anna Graff (SP) und Liv Mahrer (SP) vom 25.08.2021:

Projekt für eine Überquerung der Autobahn zwischen dem Quartier Grünau und dem Bahnhof Altstetten

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Anna Graff (SP) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 4277/2021):

Im Quartier Grünau wohnen gemäss Quartierverein rund 4000 Menschen. Zudem befinden sich 1500 Arbeitsplätze im Quartier. Das Quartier gehört zum Kreis 9, ist aber aufgrund seiner Lage zwischen der Autobahn und der Limmat sowohl für jene, die dort wohnen, als auch jene, die dort arbeiten, schlecht durch angrenzende und urbanere Quartiere erschlossen. Insbesondere Richtung Altstetten ist der Anschluss äusserst schlecht, da die Autobahn das Quartier Grünau wie eine Schneise vom Bahnhof Altstetten trennt. Um vom Bahnhof zum Quartier Grünau zu gelangen, gibt es eine Passarelle über die Autobahn. Diese funktioniert für den Fussverkehr sehr gut, ist aber nicht für den Veloverkehr vorgesehen und eignet sich auch nicht dafür. Parallel dazu existiert eine Unterführung, die jedoch eng, verwinkelt, dunkel und konfliktbehaftet ist und deshalb kaum benutzt wird. Auf dieser Strecke ist im kommunalen Richtplan aber nicht nur ein regionaler Veloweg vorgesehen, sondern sogar eine Velovorzugsroute. Die nötigen Qualitätsstandards für eine Velovorzugsroute werden in der aktuellen Unterführung bei weitem nicht erreicht. Die Unterführung gehört dem Bundesamt für Strassen (ASTRA). Das ASTRA sieht keinen Handlungsbedarf, die Unterführung zu einer tauglichen Unterquerungsmöglichkeit umzugestalten. Mit den grossen Infrastrukturprojekten mit der Eishockey-Arena auf der einen Seite und dem Sekundarschulhaus Grünau auf der anderen Seite der Autobahn wird eine Verbindung über die Autobahn vom Bahnhof Altstetten in die Grünau, die für alle funktioniert, die nicht mit dem Auto unterwegs sind, künftig aber extrem wichtig. Mit dem Vorstoss fordern wir, dass die Stadt eine genügend breite, barrierefreie Überführung mit gut ins Quartier integrierten Rampen, Treppen und/oder Liften plant. Die gewählte Lösung soll nachhaltig und standfest sein. Ob dies besser mit einem separaten Bauwerk oder mit einer baulichen Integration in die bestehende Passarelle umgesetzt wird, soll der Stadtrat im Rahmen seiner Abklärungen prüfen. Mit einer neuen Querungsmöglichkeit könnte die Stadt das wachsende Grünau-Quartier endlich besser mit Altstetten verbinden und auch die richtplanerische Vorgabe für eine attraktive Veloführung im Sinne einer Velovorzugsroute zwischen der Max-Högger-Strasse und der Meiwiesenstrasse umsetzen. Wir wären im Übrigen auch bereit, den Vorstoss in Form eines Postulats einzureichen.



Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Simone Brander: Die vorliegende Motion verlangt, dass der Stadtrat ein Projekt für eine Überquerung der Autobahn zwischen dem Quartier Grünau und dem Bahnhof Altstetten ausarbeitet. Das Ziel ist, dass das Quartier Grünau besser an den Bahnhof angeschlossen wird, auch wegen dem geplanten Sekundarschulhaus bei der Meierwiesenstrasse. Die bestehende Passarelle und die Unterführung sind ungenügend für die Schülerinnen und Schüler, die dort auf ihrem Schulweg unterwegs sind. Zwischen den beiden Teilen von Altstetten, Grünau und Bahnhof, gibt es verschiedene richtplanerische Vorgaben. In den regionalen und kommunalen Richtplänen sind über oder unter der Autobahn Velo- und Fusswegverbindungen vorgesehen. Dies deckt sich auch mit dem Velovorzugsroutennetz, das durch die bestehende Unterführung gehen soll. Es sind bereits einige Projekte in der Planung. Die Passarelle über die Bernerstrasse wird noch dieses Jahr instand gesetzt. Der Bereich am Fuss der Passarelle wird vergrössert und die Situation für den Fuss- und Veloverkehr dahingehend verbessert, dass weniger Konflikte entstehen. Die Lifte auf beiden Seiten der Passarelle können Velos aufnehmen. Dadurch kann die Passarelle mit dem Velo überquert werden, auch wenn es nicht eine ideale Lösung ist. Auch die Anbindung der Passarelle an die Max-Högger-Strasse wird bis in zwei Jahren verbessert sein. Wir bauen einen Zweirichtungsradweg, der einen Anschluss an die Velovorzugsroute in der Aargauerstrasse darstellt. Der Knoten und besonders die Querung werden für den Veloverkehr verbessert. Offen ist, wie wir die Unterführung zwischen der Max-Högger-Strasse und der Meierwiesenstrasse verbessern können. Wir werden noch dieses Jahr eine Zweckmässigkeitsstudie starten. Es steht fest, dass wir die Unterführung für die geplante Velovorzugsroute verbreitern müssen. Weiter stadtauswärts gibt es die Unterführung Bändliweg. Diese erfüllt mit dem geplanten Tempo-30-Regime die Anforderungen an das Velo-Basisnetz. Das Trottoir ist mit 3,3 Metern breit genug für jene, die zu Fuss unterwegs sind. Noch etwas weiter stadtauswärts plant das Tiefbauamt die Passarelle Juchstrasse. Diese wird eine weitere Verbindung über die Autobahn darstellen, und zwar zwischen der Eishockey-Arena und der Tram- und Bushaltestelle Werdhölzli. Diese Passarelle ist in erster Linie für jene gedacht, die zu Fuss gehen. Dank grosszügig dimensionierten Liften auf beiden Seiten kann sie auch von Velos benutzt werden. Die neue Passarelle soll bis im Jahr 2026 fertiggestellt sein. Der Stadtrat teilt die Meinung der Motionäre, dass die Verbindung der beiden Quartiere für den Fuss- und Veloverkehr verbessert werden muss. Das Instrument der Motion ist aber nicht das richtige dafür. Sogar mit der maximalen Fristerstreckung würde uns eine Motion höchstens vier Jahre Zeit geben, um eine Weisung vorzulegen. Verschiedene Verbesserungen befinden sich wie erwähnt bereits in der Projektierung und werden innerhalb der nächsten Jahre umgesetzt. Aber für die Unterführung zwischen der Max-Högger-Strasse und der Meierwiesenstrasse braucht man mehr Zeit. Basierend auf den Studien, die noch in diesem Jahr starten, wird ein Projekt ausgelöst werden. Dieses Projekt auszuarbeiten, dauert weitere drei bis fünf Jahre – falls es einen Wettbewerb braucht, sogar noch länger. Bis die neue Über- oder Unterführung stehen wird, wird es weitere acht bis zehn Jahre dauern. Was auch immer wir tun, es wird nicht



3 / 4

möglich sein, bis in vier Jahren und somit innerhalb der maximalen Motionsfrist eine Projektweisung vorzulegen. Der Stadtrat lehnt deshalb die Motion ab, ist aber gerne bereit, das Anliegen als Postulat entgegenzunehmen.

Weitere Wortmeldungen:

Derek Richter (SVP): *Altstetten ist zerschnitten. Einerseits durch die Autobahn, die momentan gerade im Umbau ist, und im Wesentlichen und nachhaltiger durch die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB). Der Stadtrat hat die bestehenden Über- und Unterquerungen aufgelistet: die Passarelle und die Unterführung bei der Max-Höngger-Strasse, die Unterführung Bändliweg und die Passarelle Juchstrasse, die in Hinblick auf die Eröffnung des Eishockey-Stadiums in Angriff genommen werden soll. Die bereits bestehenden Über- und Unterquerungen sind behindertengerecht und velotauglich ausgestaltet. Sie sind nicht luxuriös, aber durchaus tauglich. Wie die künftige Entwicklung im Quartier vorangehen wird, auch in Hinblick auf Events und Eishockeyspiele im Stadion, und ob tatsächlich ein Bedürfnis für eine Verbindung an die Tram- und Bushaltestelle Werdhölzli bestehen wird, ist noch offen. Wir können diese Frage heute noch nicht beantworten. Das wird das Crowd Management zeigen. Im kommunalen Richtplan ist ein kommunaler Fussweg mit erhöhter Aufenthaltsqualität über der Autobahn eingetragen. Das kann nicht ganz ernst gemeint sein. Die SVP sieht insgesamt keinen Handlungsbedarf. Die heutigen oder die geplanten Querungen sind als ausreichend zu bewerten. Wir lehnen den Vorstoss sowohl als Motion als auch als Postulat ab.*

Pärparim Avdili (FDP): *Die FDP anerkennt die Problematik. Wir haben dies im Rahmen von verschiedenen Diskussionen, Vorstössen und Weisungen stets so kommuniziert und Bestrebungen unterstützt, um das Quartier Grünau weiterzuentwickeln und einen besseren Anschluss zwischen Altstetten und Grünau zu schaffen. Ich kenne die Region gut. Es wird dem Quartier oder dem Gesamtkreis sicherlich gut tun, dass ein neues Schulhaus entsteht, über das es mehr Austausch zwischen den Quartieren geben wird. In diesem Zusammenhang ist es auch richtig und notwendig, dass eine bessere, dynamisch aktivere Verbindung zwischen Altstetten und Grünau geschaffen wird. Allerdings ist die Motion aus unserer Sicht nicht umsetzbar, auch aufgrund der zeitlichen Fristen, die bereits von der Stadträtin erwähnt wurden. Das ist der formelle Aspekt. Unserer Meinung nach sollte man aber vor allem nicht damit beginnen, einzelne Puzzleteile einzufügen, wie man die Verbindung künftig gestalten könnte, wenn man gleichzeitig weiss, dass es Richtpläne gibt, die eine Verbindung vorsehen. STR Simone Brander hat aufgezeigt, was geplant ist. Das ist gut so. Es muss eine Weiterentwicklung stattfinden, aber man sollte dies im Rahmen einer gesamtstrategischen Planung berücksichtigen und nicht in Form einer einzelnen Motion eine einzige zusätzliche Verbindung schaffen. Es braucht eine Verbindung für den Fussverkehr und für Velofahrende, die diese Stelle überqueren müssen. Wir lehnen die Motion ab, befürworten aber das Anliegen an sich und würden den Vorstoss deshalb in Form eines Postulats unterstützen.*



4 / 4

Andreas Kirstein (AL): *Die Motion adressiert ein absolut dringendes und schon lange existierendes Problem. Das Votum von STR Simone Brander erinnerte mich an die jeweiligen Voten des ehemaligen Stadtrats Richard Wolff – mit all den Projekten, die bereits aufgegleist sind und mit all den Schwierigkeiten, die Richard Wolff damals immer wieder dem Rat bewusstmachen musste, wenn es um die Umsetzung von ähnlichen Themen wie diesem ging. Die AL bleibt weiterhin der Meinung, dass der Vorstoss besser als Motion eingereicht werden sollte. Dennoch unterstützen wir das Anliegen auch in der abgeschwächten Form eines Postulats.*

Anna Graff (SP) *ist einverstanden, die Motion in ein Postulat umzuwandeln: Ich möchte deutlich machen, dass wir den Vorstoss als Postulat einreichen werden. Somit kann auch die FDP das Postulat unterstützen.*

Derek Richter (SVP) stellt den Ablehnungsantrag zum Postulat.

Das Postulat GR Nr. 2022/351 (statt Motion GR Nr. 2021/339, Umwandlung) wird mit 101 gegen 11 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat